

lt“
lichen
ei einer Rang-
sagt der betrof-
mentlich nicht
glichen Akro-
schen vor, die
en, nicht nur
die Kerbege-
i auch schon
Reihen aber
st nachts auf
Auto umher-
einring be-
e Vertreterin
ner Party an
en Jugendli-
Standpau-
schwunden.
o wir etwas
llichen. Sie
us dem Ru-
angesichts
Besucher
den Über-
floreten. Das
ein einma-
fall gewer-
te es der
ton auch



Legten einen Auftritt ohne Netz und doppelten Boden hin: Die Improvisationskünstler von Requisit. Foto: Knapp

Sprach-Akrobaten im Zirkus

Theater Spaßige Improvisation bringt Geld für Schulprojekt

hat sich
on aller-
härft, in
Jahres-
chts im
hen, fast
rat, aber
ie Frage
fonaten
denn ir-
hr, und
wieder
die Ju-
zeptur
en auf
Orts-
geben
dem
des
teute,
habe
probe
eirrat
ssen

Der Kulturverein Diedenbergen brachte am Mittwochabend ein Improvisationstheater in die Zirkusmanege. Mit den so gesammelten Spenden wird ein spannendes Projekt der Philipp-Keim-Schule unterstützt.

VON ROBIN KUNZE

Diedenbergen. Einmal selbst der Star in der Manege sein – dieser Traum geht für die Mädchen und Jungen der Philipp-Keim-Schule am Wochenende in Erfüllung. Schon die ganze Woche über wird in dem großen Zirkuszelt, das an der Speedway-Bahn aufgeschlagen wurde, eifrig geprobt, um am Samstag den Zuschauern eine tolle Show zu bieten. Zur Seite steht den Grundschulern dabei die Zirkusfamilie Rondel. Bereits 1994 spezialisierte sich diese auf die Zusammenarbeit mit Schulen, seit rund 15 Jahren sind die Experten wiederkehrende Gäste in Diedenbergen. „Wir laden sie alle vier Jahre ein, damit auch wirklich jedes Kind, das die Philipp-Keim-Schule durchläuft, die Chance zur Teilnahme an dem Projekt bekommt“, erklärt Kerstin Viertel vom ausrichtenden Förderverein der Schule.

Der Vier-Jahres-Zyklus hat aber auch noch einen anderen Grund. Das Projekt kostet mehrere Tausend Euro, die vom Förderverein gesammelt werden müssen. Damit stehen die engagierten Eltern jedoch nicht alleine dar. Der Kulturverein Diedenbergen bringt sich gerne mit ein, sind die Verantwortlichen doch davon überzeugt, dass sich jeder Cent lohnt, der in den Zirkus-Workshop fließt. „Wenn man vor Ort mitbekommt, wie die Kinder beispielsweise zusammen mit den Artisten am Trapez durch die Manege fliegen, dann ist das fast atemberaubend“, schwört Kulturvereinsvorsitzende Imtraud Schmollinger-Marchand.

Um den Förderverein noch ein Stück mehr zu entlasten, hatte der Kulturverein in diesem Jahr einen relativ spontanen Einfall: Da das große, bunte Zirkuszelt ja ohnehin eine ganze Woche in Diedenbergen steht, könne man auch einen Abend nutzen, um Spenden zu sammeln. Zu diesem Zwecke stellte man innerhalb von knapp sechs Wochen einen Abend mit dem „Theater RequisIT“ zusammen. Mehr als 60 Zuschauer fanden sich so am Mittwoch ein. Der Eintritt war frei, über Spenden wurden aber rund 400 Euro eingenommen.

Noch spontaner als die Idee an sich war der Theaterabend selbst. Das gebuchte Quartett – bestehend aus Mora Staeger, Sina Krehl, Massimo Barone und Heinz Neffgen – betreibt nämlich Improvisationstheater. Das bedeutet, dass es kein Drehbuch, kein Skript, kein Netz und auch keinen doppelten Boden für die Akteure gab. Sie spielten auf Zuruf des Publikums, das von Beginn an toll mitmachte, die Darsteller aber durch die Vorschläge hier und da vor Herausforderungen stellte. Man stelle sich ein Stück vor, in dem es zwingend um einen Handkäs, einen Kommissar, eine Sauna, eine Badewanne, den heiligen Sankt Martin und obendrein auch noch um den Räuber Hotzenplotz gehen muss. „Es wurde sehr viel gelacht“, freute sich Schmollinger-Marchand über die vielleicht kurioseste Form des Theaters.

Und darüber hinaus wurde der große Auftritt der Schüler der Philipp-Keim-Schule unterstützt. Die Nachwuchsartisten, Clowns und Jongleure geben am morgigen Samstag um 10.30 Uhr und nochmals um 14.30 Uhr ihre Vorstellung. Zuschauer sind im Zelt an der Speedwaybahn (Wildsachsener Straße) wieder einmal herzlich willkommen.

TOTAL RÄUMUNGS VERKAUF

